

*Von überall her hatten sich dem Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste Leute angeschlossen, die gierig auf Fleisch waren. Da fingen auch die Israeliten wieder an zu jammern: »Warum haben wir kein Fleisch zu essen? In Ägypten hatten wir Fisch umsonst, dazu Gurken, Melonen, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch. Doch hier haben wir nur Manna! Das können wir nicht mehr sehen!«*

*Das Manna war weiß wie Koriandersamen und sah aus wie Harz. Das Volk ging umher, um es aufzusammeln. Man zerrieb es mit der Handmühle oder zerstiess es im Mörser. Es wurde im Topf gekocht und dann zu Fladen gebacken. Die schmeckten wie Brot, das mit Öl zubereitet war. Zusammen mit dem nächtlichen Tau fiel Manna auf das Lager.*

*Mose hörte das Volk jammern. Alle Familien standen vor ihren Zelten und beklagten sich. Da geriet der Herr in großen Zorn.*

*Auch Mose war böse auf das Volk. Er fragte den Herrn: »Was spielst du deinem Knecht so übel mit? Warum bist du nicht auf meiner Seite? Du hast mir das ganze Volk aufgeladen. Bin ich etwa seine Mutter? Habe ich es zur Welt gebracht? Wie kannst du da zu mir sagen: ›Trag es so fürsorglich auf deinen Armen, wie man einen Säugling trägt! Trag es in das Land, das ich seinen Vorfahren versprochen habe!‹ Woher soll ich Fleisch nehmen für dieses ganze Volk? Sie liegen mir in den Ohren: ›Gib uns Fleisch zu essen!‹ Ich kann diese Last nicht allein tragen, sie ist zu schwer für mich. Bevor du das von mir verlangst, lass mich lieber sterben! Ich kann mein Elend nicht mehr mitansehen.«*

*Numeri / 4. Buch Mose 11, 4–15 (BasisBibel)*

Wie so oft scheut sich das Erste Testament nicht, gar menschlich-allzumenschlich von Gott zu sprechen. Für mich ähnelt diese Szene aus der Wüstenwanderung einem Urlaub, der gerade schiefzugehen droht: Das Volk Israel meckert wie unzufriedene Kinder über das Essen; und Gott und Mose erscheinen wie ein Elternpaar, von denen einer wütend wird, während der andere überfordert ist und einem Zusammenbruch nahe... Und wie im echten Leben gibt es für Problemsituationen gute Lösungen und schlechte. Mir scheint es fast so, als würde im weiteren Verlauf des Textes (Numeri 11, 16–35) dafür jeweils ein Beispiel geboten – und als würden dabei, vielleicht etwas klischeehaft, eine jeweils „väterliche“ und eine „mütterliche“ Reaktion Gottes vorgeführt...

Auf die erwachten Fleischgelüste reagiert Gott jähzornig und trotzig: Er schickt den Israeliten einen wahren Sturm von Wachteln, auf dass ihnen das Fleisch, wie zuvor das Manna, aus dem Hals heraushängen möge. Und als die ersten davon essen, lässt Gott sogar einige daran sterben.

Die Lösung für das Überforderungsproblem geschieht hingegen mit Umsicht und Augenmaß: Gott stellt Mose ein Hilfsgremium von 70 Personen zur Seite, denen er Anteil an dem Geist gibt, mit dem er zuvor schon Mose erfüllt hatte.

Wütend zurückschlagen oder umsichtig und anteilgebend handeln... Ich hoffe, dass uns es uns gelingt, unsere Konflikte – ob im Urlaub oder anderswo – eher auf die zweite Art zu lösen.